

14. Sonntag im Jahreskreis

Schriftstellen: Jes 66,10-14c/ Gal 6,14-18/ Lk 10,1-12.17-20

Schriftlesung: Nach Lk 10,1-12.17-20

Jesus suchte sich Menschen, die ihm halfen, die Frohe Botschaft vom Reich Gottes weiter zu erzählen. Er fand zweiundsiebzig, die dazu bereit waren. Er sandte sie zu zweit voraus in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. Er sagte zu ihnen:

»Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Es gibt viel zu tun. Bittet also Gott, den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden. Geht! Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Es kann sein, dass die Menschen eure Botschaft nicht hören wollen und euch beschimpfen und verfolgen. Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe zum Wechseln! Lasst euch unterwegs nicht aufhalten! Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus! Und wenn ein Mensch des Friedens dort wohnt, wird der Friede, den ihr ihm wünscht, auf ihm ruhen. Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Lohn. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes! Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt den Leuten: Das Reich Gottes ist euch nahe.

Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der man euch nicht aufnimmt, dann geht weiter. Verkündet aber dennoch die Frohe Botschaft, indem ihr euch auf die Straße stellt und ruft: Selbst den Staub eurer Stadt, der an unseren Füßen klebt, lassen wir euch zurück; doch das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist nahe.

Wer euch hört, der hört mich, und wer euch ablehnt, der lehnt mich ab; wer aber mich ablehnt, der lehnt den ab, der mich gesandt hat.«

Die Zweiundsiebzig kehrten zurück und berichteten voll Freude: »Herr, sogar die Dämonen gehorchen uns, wenn wir deinen Namen aussprechen.«
„Freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind und ihr zu Gott gehört.“

Gestaltung

Eine Bibel auf einem Weg aus Tüchern

Ausmalvorlage



3 bis 6 Jahre

Gebet

Guter Gott, du brauchst Menschen, die deine Frohe Botschaft weitersagen. Hilf uns, dass wir es tun. Amen.

Schriftlesung

Gestaltung des Evangeliums

Material: 1 blaues Tuch, eine große Kerze, Teelichte entsprechend der Anzahl der Teilnehmenden, Feuerzeug/Streichhölzer

Text:

Jesus ist da.

Er erzählt uns die Frohe Botschaft vom Reich Gottes, in dem alle Menschen froh und glücklich werden.

Jesus sucht Menschen, die ihm helfen, die Frohe Botschaft weiterzusagen. Um zu zeigen, dass ihr mithelfen wollt, die Frohe Botschaft weiterzusagen, zündet ein Teelicht an der großen Kerze an und stellt es dazu. Die große Kerze ist das Zeichen für Jesus, das Licht der Welt.

Jesus schickt seine Freunde fort. Er sagt: Geht überallhin und verkündet die Frohe Botschaft!

Jesus sagt: Geht zu zweit und nehmt nichts mit.

Wenn ihr in ein Haus kommt, dann seid dankbar. Nehmt, esst und trinkt, was man euch anbietet und wünscht dem Haus Frieden. Wenn man euch nicht aufnimmt, dann geht weiter.

Die Freunde kamen zu Jesus zurück. Sie erzählten alles, was sie erlebt hatten. Sie waren froh über das, was ihnen gelungen war.

Jesus sagt: Ihr sollt euch nicht über das freuen, was euch gelungen ist. Ihr sollt euch darüber freuen, dass ihr zu Gott gehört und dass Gott euch liebhat.

Gestaltung:

Ein blaues Tuch wird in die Mitte gelegt, darauf eine dicke Kerze, die für Jesus steht.

Eine Bibel wird zur große Kerze gelegt.

Kinder zünden Teelichter an und stellen sie neben die große Kerze.

Von dem Tuch aus werden in alle Richtungen Wege gelegt aus Schnur, aus Steinen, aus Tüchern...

Die Kinder stellen ihre Teelichter, immer zwei nebeneinander, auf die Wege. Ein Haus aus bunten Bausteinen wird zwischen die Wege gelegt und zwei Kerzen hineingestellt.

Die Teelichter werden von den Kindern wieder zur Jesuskerze gestellt.

Miteinander wird ein Loblied gesungen.

7 bis 10 Jahre

Gebet

Herr Jesus Christus, du suchst Menschen, die dir helfen, die Frohe Botschaft vom Reich Gottes weiterzusagen. Du sagst: Geht nicht allein.

Zu zweit ist es besser. Wir wollen es gemeinsam versuchen.

Hilf uns dabei. Amen.

Schriftlesung

Geschichte: Zusammen gelingt es

In einem Urwald lebten einmal fünf Vögel nahe beieinander. Der erste Vogel hatte weiße Federn, der zweite blaue, der dritte war rot, der vierte gelb und der fünfte so grün wie die Blätter. Jeder der fünf Vögel konnte ein kurzes Lied.

Weil jeder der Vögel nur eine Farbe hatte und nur ein kurzes Lied singen konnte, hatten sie sich zusammengetan. Mittags, wenn die Sonne ganz von oben zwischen den Blättern der Urwaldbäume herniederschien, flogen sie gemeinsam zur großen Lichtung der Menschen, sangen und tanzten vor dem Haus eines Bauern. Jeden Tag trat der Bauer aus dem Haus und rief: »Da seid ihr ja wie der, meine lieben Vögel. So herrlich bunt seht ihr aus, und ihr singt so wunderschön.«

Er streute ihnen reichlich Futter hin. So hatten alle Vögel genug zu fressen. Eines Morgens aber hatten sie alle, ohne es voneinander zu wissen, den gleichen Gedanken: »Wenn ich allein zum Bauern fliege, vor ihm singe und tanze, bekomme ich das ganze Futter für mich und brauche es nicht mit den anderen zu teilen.«

Der weiße Vogel flog zum Haus des Bauern und flötete sein Lied. Als der Bauer den kläglichen Gesang hörte, rief er: »Warum dieses alberne Gepiepse?«

Er streute nicht ein einziges Korn und scheuchte den weißen Vogel zurück in den Wald. Es kam der blaue Vogel, der rote, der gelbe und endlich am Abend der grüne Vogel. Aber alle erhielten nichts zu

fressen. Alle fünf mussten hungrig einschlafen und waren sehr traurig.

Am nächsten Tag erzählten sich die Vögel, wie es ihnen ergangen war.

Schließlich sagte der grüne Vogel: „Wenn wir zusammen hin fliegen und unsere Lieder singen, wird sich der Bauer sicher freuen und uns wieder füttern.«

Als die Sonne hoch am Himmel stand, flogen die fünf wie früher zur Lichtung der Menschen, tanzten und sangen. Da trat der Bauer höchst erfreut aus dem Haus und rief: »Da seid ihr ja wieder, meine lieben Vögel! Wie habe ich euch gestern vermisst! Wo seid ihr nur gewesen?«

Er streute ihnen viel gutes Futter hin, und alle Vögel wurden satt.

Erzählt euch gegenseitig von Euren Erlebnisse, in denen etwas gemeinsam besser gelungen ist.

11 bis 13 Jahre

Gebet

Herr Jesus Christus, du suchst Menschen, die die Frohe Botschaft vom Reich Gottes weitersagen. Wir bitten dich, lass uns voneinander lernen und zusammenhalten, damit wir in der Gemeinschaft erfahren, was dein Evangelium bedeutet und es dann weitersagen. Amen.

Schriftlesung

Geschichte: Die sieben Stäbe

Ein Vater hatte sieben Söhne, die öfter miteinander uneins waren. Über dem Zanken und Streiten versäumten sie die Arbeit. Ja, einige böse Menschen hatten im Sinne, diese Uneinigkeit zu benutzen, um die Söhne nach dem Tode ihres Vaters um ihr Erbteil zu bringen.

Da ließ der alte Mann alle sieben Söhne zusammenkommen, legte ihnen sieben Stäbe vor, die fest zusammengebunden waren, und sagte: „Dem von euch, der dieses Bündel Stäbe zerbricht, zahle ich hundert große Taler.“ Einer nach dem anderen strengte alle seine Kräfte an, und jeder sagte nach langem vergeblichen Bemühen: »Es ist gar nicht möglich!«

„Und doch«, sagte der Vater, »ist nichts leichter!“ Er löste das Bündel auf und zerbrach einen Stab nach dem andern mit geringer Mühe. Der Vater aber sprach: »Wie es mit diesen Stäben ist, so ist es mit euch, meine Söhne. Solange ihr fest zusammenhaltet, werdet ihr bestehen, und niemand wird euch überwältigen können. Wird aber das Band der Eintracht, das euch verbinden soll, aufgelöst, so geht es euch wie den Stäben, die hier zerbrochen auf dem Boden umherliegen.“

Christoph von Schmid

[Lied: Gemeinsam statt einsam](#)

virtueller Chor